

Sonntag, 28. Dezember 1963

GRAFSCHAFTER NACHRICHTEN

Sonntag, 28. Dezember 1963

Einbrecher knackten den Safe der Raiffeisenbank Gildehaus

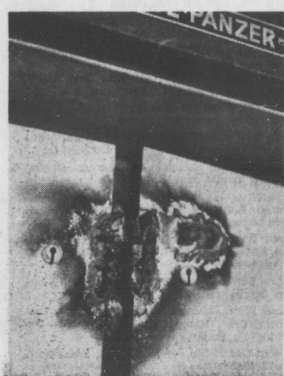
Mit 25830 DM entkommen / 23jähriger festgenommen / Bis gestern abend leugnete er jede Mittäterschaft

Gildehaus. Einbrecher haben in der Nacht zum gestrigen Freitag den Panzerschrank der Raiffeisenbank Gildehaus geknackt und 25 830 D-Mark geraubt. Mit einem schwarzen Mercedes älterer Bauart (wahrscheinlich Mercedes 170 D) entkamen sie unerkannt. Der Panzerschrank wurde „fachgerecht“ geknackt: Mit einem Schweißbrenner schnitten die Einbrecher ein sauberes Rechteck in die Tür des Schrankes und schweißten dann auf dieselbe Art und Weise die Innentür eines Faches auf, in dem das Geld aufbewahrt wurde. Das zur Tat benutzte Schweißgerät hat die Polizei inzwischen sichergestellt; es befand sich im Kofferraum eines Personewagens, dessen Fahrer gestern vormittag von der Polizei festgenommen wurde. Es handelt sich um einen 23jährigen, der seit zwei Tagen am Tresen der Gastwirtschaft „Zum Bürgergarten“ ausgeholfen hatte. Obwohl in seinem Zimmer und in dem Wagen eine automatische Mauserpistole (Kaliber 7,65), ein Schreckschußrevolver und ein schwerer Totschläger gefunden wurden, obwohl im Kofferraum

des Wagens auch das komplette zur Tat benutzte Schweißgerät lag, leugnete er bis gestern abend jegliche Mittäterschaft. Angesichts der belastenden Funde in seinem Wagen und in seinem Zimmer sowie der Tatsache, daß er vor der Polizei floh und nur mit Hilfe eines Polizeihundes gestellt werden konnte, erscheinen seine Behauptungen wenig glaubwürdig. Hinzukommt noch, daß er von zwei Staatsanwaltschaften wegen schweren Diebstahls gesucht wird und im Deutschen Fahndungsbuch zur Festnahme ausgeschrieben ist. Seit Oktober dieses Jahres hatte er sich im Bundesgebiet herumgetrieben. In den ersten Verhören erzählte er der Kripo, daß er das Schweißgerät zwei Männern an einem bestimmten Ort in Westdeutschland zu einer bestimmten Zeit habe übergeben sollen. Sofort eingeleitete Fahndungsmaßnahmen der Kripo in dieser Richtung führten jedoch zu keinem Erfolg. Auch konnte die Kripo ihm inzwischen einige Widersprüche nachweisen, die seine Erzählungen vollends unglaubwürdig machen.



Durch dieses Fenster drangen die Geldschrankknacker in die Bank ein.



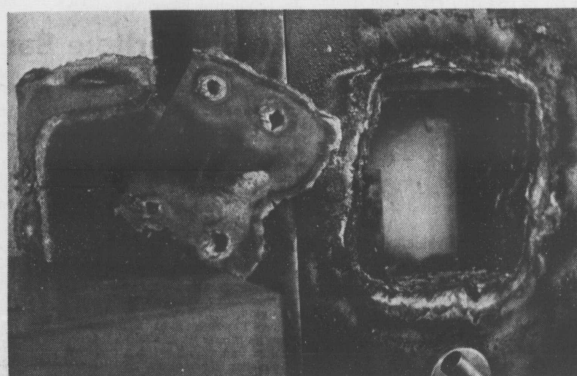
Die aufgeschweißte Innentür des Geldfaches

● Schwarzer Mercedes mit dem Kennzeichen KK

Der Einbruch wurde gestern um 5.40 Uhr von der Reinemachefrau der Bank entdeckt, die sofort den Rendanten der Raiffeisenbank informierte. Etwa um diese Zeit müssen die Bankräuber abgefahren sein, denn die Frau sah den schwarzen Mercedes noch vor dem Bankgebäude. Von dem amtlichen Kennzeichen sah die Frau nur die Buchstaben KK.

Die Raiffeisenbank steht am Neuen Weg, der Hauptgeschäftsstraße von Gildehaus. Im Obergeschoß des Gebäudes wohnt der Geschäftsführer der Bank, Rendant Hoffmann. Seine Frau hat gegen 3 Uhr morgens einen Knall gehört, von dem sie jetzt annimmt, daß das Geräusch vom Zertrennen der Fensterscheibe herrühren könnte: Die Einbrecher hatten die Scheibe eines großen Fensters an der Westseite der Bank eingeschlagen und waren durch dieses in das Büro des Rendanten eingestiegen. Von dort waren sie zum Kassenraum vorgedrungen, in dem der schwere Panzerschrank steht.

- Angesengte 50-DM-Scheine
- Ihre Beute besteht vorwiegend aus 50-DM-Scheinen, etwa 2 000 DM waren in 100-DM-Scheinen gebündelt. Auf jeden Fall ist ein Teil des Geldes beim Aufschweißen des Schrankes angesengt worden.



Mit einem Schweißbrenner können die Täter offensichtlich gut umgehen

»Falko« und sein Herrchen stellten einen Verdächtigen

Die Festnahme des 23jährigen gestaltete sich dramatisch: Polizeihauptwachmeister Hans-Werner Teichmann kam der Wagen verdächtig vor. Daher erbat er sich von dem jungen Mann die Erlaubnis, einen Blick in den Kofferraum werfen zu dürfen. Unter dem Vorwand, die Schlüssel für den Kofferraum holen zu wollen, verschwand der junge Mann wieder in seinem Zimmer in der Gastwirtschaft „Zum Bürgergarten“ und ließ sich nicht wieder blicken. Als Teichmann sich nach kurzer Zeit bei der Wirtin nach dem Verbleib des jungen Mannes erkundigte, erzählte diese, daß er das Haus bereits verlassen habe. Teichmann nahm daraufhin sofort die Verfolgung auf. Er setzte seinen Diensthund „Falko“ auf die Verfolgung, und dank besserer Ortskenntnisse konnte Teichmann den Flüchtenden trotz dessen Vorsprung bald einholen. In Achterberg stellte er ihn. Auf Anruf blieb der junge Mann jedoch nicht stehen, er lief auch noch weiter, als Teichmann zwei Warnschüsse abgefeuert hatte. Dann jedoch machte „Falko“ der Flucht ein Ende: Am Mantel hielt er den Ausreißer fest, bis Teichmann zur Stelle war und ihn festnehmen konnte. Bei seiner Festnahme trug er keine Waffe bei sich.



Gewinnen Sie ein halbes Jahr!

Beim prämiengünstigsten Sparen gibt es außer 20-30% Prämie und Zinsen jetzt noch Zeitgewinn obendrein. Nutzen Sie diese Gelegenheit. Letzter Abschlußtag 31.12.1963

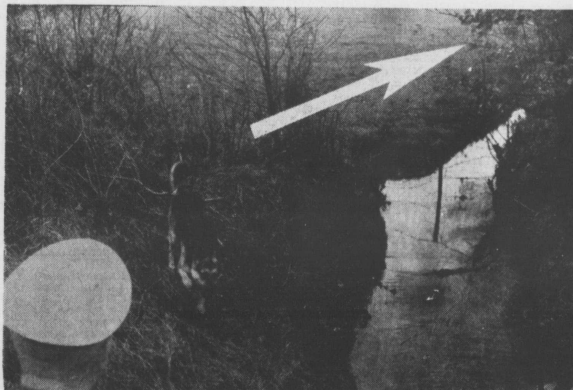
Kreissparkasse Nordhorn



Der 23jährige war gut bewaffnet; Schreckschußrevolver, Totschläger und Mauserpistole



„Falko“ freut sich über das Lob seines Herrn. — Rechts: Von hier aus rief Teichmann den Flüchtenden (Pfeil) an: „Stehen bleiben, oder ich schieße!“



Fotos: Bulla